

# Den Prophetischen Dienst neu entdecken

SEINE FUNKTION IN ZEITEN DER VERÄNDERUNG

von Monika Flach

**W**ir bewegen uns derzeit inmitten der unterschiedlichsten Umbrüche und Veränderungsprozesse. Wie meistern wir als Leib Christi diese Herausforderung? Welche Aufgabe hat dabei der prophetische Dienst? Darum soll es in diesem ersten Teil gehen. In der nächsten Ausgabe schauen wir auf die Funktion des apostolischen Dienstes.

**Michael Riedel: Der prophetische Dienst wird oft mit einem Adler verglichen. Aus großer Höhe sieht er genau, was auf der Erde vor sich geht. Was sieht die prophetische Perspektive heute?**

**Monika Flach:** Wir befinden uns mitten in einer Zeit der Transformation – vieles ordnet sich neu. Die Wucht der anstehenden Veränderungen kann Angst auslösen, die uns lähmt und jede Vorfreude auf die Zukunft erstickt. Oder aber wir sehen Gottes ausgestreckte Hand, die uns einlädt, mit ihm aufzubrechen.

Tragen wir als Christen zur Verwandlung Europas bei, indem wir Mut und Tapferkeit im Leib Jesu kultivieren? Oder laufen wir Gefahr, die Ewiggestrigen oder die frommen Idealisten von übermorgen zu sein, die die Augen vor den Herausforderungen verschließen?

Das christliche Weltbild, entsprechende Kulturelemente, geregelte Wirtschaftssysteme und auch die Staatsform der Demokratie sind für uns seit 70 Jahren selbstverständlich. Sie haben uns Sicherheit gegeben – aber inzwischen haben sie ihre Wirkungskraft verloren.

Markus Müller schreibt in seinem Buch *Trends 2021\** auf Seite 11: „Zweifelsohne werden wir in der kommenden Zeit mit Scheitern, Versagen und Niedergang von Organisationen, Ideen, Konzepten und Systemen konfrontiert sein. Unausweichlich werden wir eine Grundfähigkeit entwickeln müssen, mündig mit Zerbrechlichkeit, mit Schwäche und Unzulänglichkeiten umzugehen“ (S. 11).

Inmitten der Veränderungsprozesse wolle Gott Europa eine neue Chance geben, ihn zu erkennen und sein Reich aufzurichten. Das Unangenehme soll dabei nicht „weggebetet“ werden, denn nicht nur der

Feind, sondern auch der Herr erschüttert unsere Systeme mit einem Ziel: Gott will die Söhne und Töchter seines Reiches hervorkommen sehen, die einer verlorenen Welt eine andere Kultur vorleben.

**Welche Funktion hat dabei der prophetische Dienst?**

Gott will uns für das gottlos gewordene Europa neue Baupläne und Pflanzkonzepte aus den himmlischen Räumen schenken. Der prophetische Dienst soll der Verwandlung der Kirche dienen und helfen, von einem „Plattform-Dienst“ wegzukommen und sich jünger-schaftlichen Bewegungen zuzuwenden. Eine veränderte Kirche, die Menschen trainiert, aus dem Unsichtbaren zu leben, statt die sichtbare Welt als erste Heimat zu haben. Prophetischer Dienst weist den Weg weg von der Gleichförmigkeit mit der Welt hin zu einer Kultur des Reiches Gottes; weg von Dualismus, Rationalismus, Liberalismus und jeder Art von Verstandesdünkel hin zu einer gesunden Spiritualität.

Eine weitere Hauptaufgabe des prophetischen Dienstes ist das Erkennen von Zeiten und Phasen, damit die Menschen wissen, was zu tun ist und wohin die Reise geht. Gerade in Zeiten des Umbruchs brauchen wir Gottes Vision, damit wir ein Ziel vor Augen haben, auf das wir zugehen können. Was bisher nebulös und schwierig war, wird plötzlich einfach und es entsteht Glaube für das Neue.

Die Gemeinde, die Jesus liebt, war und ist immer ein Volk, das „auf dem Weg“ ist und dabei nie allein mit dem Verstand entscheidet, sondern darauf wartet, was Gott tut. Deshalb ruft der prophetische Dienst dazu auf, sich nur von Gott abhängig zu machen, sein Reden ernst zu nehmen und umzusetzen.

In Zeiten der Transformation bildet der prophetische Dienst die Speerspitze. Mit glaubensvollen Proklamationen wird dem Neuen der Weg gebahnt. Die Braut wird auf den Bräutigam vorbereitet, das Volk für den geistlichen Glaubenskampf gerüstet. Prophetischer Lobpreis konfrontiert die Mächte der Finsternis mit der Ausrufung der Herrschaft Jesu. Das Volk Gottes wird zur kompromisslosen Vernichtung aller Götzen und zur Abkehr von der Vermischung mit der Welt aufgerufen.

\* Müller, Markus (2012). Trends 2021 – Es wird anders werden. Die neue Nachdenklichkeit: Werden wir scheitern? Haben wir Chancen? Kommt es am Ende gut? 384 S., Basel: fontis, Brunnen



© AdobeStock

Auf den Propheten ruht eine starke Gabe des Glaubens und der Ermutigung. Beides setzen sie frei und rütteln die auf, die eingeschlafen sind.

Der prophetische Dienst hat nach Jeremia 1,10 eine vierfache Konfrontationskraft, die wirksam wird, bevor etwas Neues entsteht: „Jeremia, ich setze dich heute ein, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst.“

Gerade in Umbruchphasen ist es wichtig, Unkraut und alte Wurzeln auszureißen, bevor Neues gepflanzt werden kann – auch wenn das manchmal sehr mühsam ist. Aber mit dem Neuen vor Augen ist die Vision auch dazu da, das Alte abzubrechen.

Konkret bedeutet Abbruch, dass der prophetische Dienst klerikale Festungen, falsche Gedankengebäude über Nationen, Völker, Regionen und Gemeinschaften niederreißt. Befreiung ist nötig: von altem Denken und von alten, oft liebgewordenen Wegen in der Gemeinde, wo argumentiert wird: „Das haben wir schon immer so gemacht ...“

#### **Wie geschieht dieses Ausreißen und Abbrechen durch den prophetischen Dienst, wie das Bauen und Pflanzen?**

Das geschieht zuerst durch echte Umkehr zu Gott, durch tiefe Buße und Fürbitte. Ein prophetisches Volk erhebt nicht einfach den Zeigefinger, sondern identifiziert sich mit der Gemeinde – auch mit der Schuld, wo wir falsch gebaut haben. Veränderung muss zuerst durch den Propheten selbst gehen, dann durch das

Volk. So lernen wir, Schuld und Irrwege ohne Angst zu bekennen.

Kürzlich traf ich einen wunderbaren evangelischen Pastor, der von einem Buch über Jüngerschaft so erschüttert war, dass er bekannte: „Wir haben bisher völlig falsch gebaut!“ Er verteidigte nicht seine bisherige Bauweise der Plattformverkündigung, sondern hatte Tränen in den Augen, weil Gottes Geist ihn überführt hatte.

Damit kommen wir zu einem entscheidenden Punkt: Ein prophetisches Volk spricht, proklamiert und verkündigt den Willen Gottes, weil es glaubt. Die Gegenwart Gottes und des Heiligen Geistes genügt nicht, es muss gesprochen werden. Wie in Genesis 1 brütet zuerst der Geist Gottes über dem Tohuwabohu der Erde (über Europa, unseren Städten und Nationen). Und dann das Entscheidende: Gott beginnt zu reden – und es wird! Gottes prophetisches Wort im Mund seiner Söhne und Töchter hat schöpferische Kraft. Wir rufen Gottes Visionen ins Dasein.

- Das prophetische Volk spricht über dem Chaos der Städte und der Welt: „Es werde Licht!“ (Gen 1,3).
- Es spricht zu den Bergen und sie müssen weichen (Mt 11,22-24).
- Es kennt den, der Tote lebendig macht (Röm 4,17).
- Es spricht zu Totengebeinen und der Heilige Geist verbindet die Glieder – ein geisterfülltes Kriegsvolk entsteht (Hes 37,1-14).





- Als Volk des Glaubens ruft es das Nichtseiende, als ob es schon da wäre (Röm 4,17).
- Es glaubt an Fruchtbarkeit und große Nachkommenschaft (Röm 4,18).

#### Wohin geht die Reise – was muss sich verändern?

Vor Kurzem war ich auf einem Leiterkongress, der sich mit der Frage nach dem neuen Typus von Gemeinde beschäftigte. Doch trotz hervorragender Referate war der Tenor: „Wir wissen nicht, wie die Gemeinde der Zukunft aussieht, aber vertrauen wir auf den Herrn.“

Das hat mich frustriert. Wie soll man ein Schiff steuern, wenn man keinen Kurs hat? Wenn wir nicht wissen, wohin die Reise geht, drehen wir uns im Kreis – und das führt leicht zur Meuterei.

Ich werde nicht ständig sagen: „Ich weiß nicht, wohin die Reise geht“, denn das stimmt nicht. Wenn wir den Ist-Zustand der Kirche mit dem vergleichen, was uns im Wort Gottes offenbart ist, dann können wir schon aus dem Vergleich ohne große Mühe erkennen, was ausgerissen und was neu gepflanzt werden muss. Ich nenne zwei Beispiele:

In den letzten Jahren hat Gott deutlich über Maleachi 3 gesprochen, wo es heißt, dass Gott das Herz der Väter zu den Söhnen wenden wird und umgekehrt. Die Gebetsbewegung in Deutschland hat viel dafür gebetet und immer wieder Buße getan für verschlossene und gleichgültige Herzen. Inzwischen ist in vielen Denominationen ein Miteinander der Generationen zu beobachten, der Leib hat sich dem Reden Gottes geöffnet.

Ein weiteres starkes Wirken Gottes sehen wir darin, dass die Kirchen- und Konfessionszugehörigkeit für die eigene Identität immer weniger relevant wird. Stattdessen erkennen sich immer mehr Menschen als Teil der weltweiten Familie Gottes in seinem Reich. Beides ist leicht zu erfassen, wenn wir dem Heiligen Geist Raum geben, denn er überführt uns jederzeit von der Sünde – von allem, wo wir nicht auf Christus, sondern auf uns selbst vertrauen (Joh 16,8-9).

Wir brauchen also Prophetie und prophetische Deklarationen von einem Volk, das mit Worten dem anbrechenden Königreich den Weg bahnt. Nach Epheser 2,20 ist die Kirche auf die Lehre der Apostel und Propheten gegründet. Sie sind unentbehrlich für den Aufbau des Reiches. Es geht nicht um Dienste, sondern darum, dass in unserem Land ein prophetisch und apostolisch denkendes Volk heranwächst. ∞



**Monika Flach**, Jg. 67, ist Gründerin und Leiterin von *Kingdom Impact* [kingdomimpact.org]. Ein Schwerpunkt ihres Dienstes ist, Menschen im Leben im Geist zu trainieren und das Königreich Gottes zu predigen.



# Das jüdis

**Wir leben in der westlichen Welt in einer Zeit der Entkirchlichung. Schon jetzt gehören in Deutschland weniger als die Hälfte der Bevölkerung einer der beiden christlichen Großkirchen an. Vor diesem Hintergrund werden immer mehr Stimmen laut, die die Existenz der Kirchen in ihrer heutigen Form in Frage stellen. 2022 traten nach den neuesten Schätzungen in Deutschland insgesamt mehr als 900.000 Menschen aus der Evangelischen und Katholischen Kirche aus. In zahlreichen Städten stehen Kirchen leer und werden verkauft, der klerikale Nachwuchs fehlt.**

Statistiken zeigen, dass die Mehrheit der ausgetretenen Menschen nicht weniger an Gott glaubt als zuvor. Hauptgründe sind laut Studien vielmehr Kritik an der Institution Kirche und an der Kirchensteuer. Es liegt auf der Hand, dass unter anderem die Missbrauchsaffären und ein entleertes Evangelium zu diesem Massensexodus aus der Kirche geführt haben. Was aber geschieht mit den Millionen, die aus Enttäuschung oder unerfüllten Erwartungen die Kirchen verlassen haben? Sie sind wie „Schafe ohne Hirten“, die sich inmitten ihrer Lebenskrisen mit ihren Problemen alleingelassen fühlen. Es ist offensichtlich, dass sich die kirchliche Landschaft in den nächsten Jahren nachhaltig verändern wird. Krisen bieten aber immer auch die Chance zu Erneuerung und Reformation.